

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 36

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anleitung zur Gesundheitspflege für die Truppen der 1. bayerischen Armee. Verfaßt von einem 1. bayerischen Militärarzte. München, Verlag von Christian Kaiser, 1865.

Ein kleines, ganz gemeinfaßlich gehaltenes Schriftchen, und zur Selbstbelehrung für Unteroffiziere und Soldaten deshalb sehr empfehlenswerth. G.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug an der Sitter 1872.

VIII. eidgenössische Armeecorpsen.

Hauptquartier St. Gallen, 25. August 1872.

Divisionsbefehl Nr. 1.

Offiziere und Soldaten!

Dem Schweizerischen Bundesrathe mit dem Kommando der VIII. Armeecorpsen betraut, helfe ich Euch bei Eurem Einrücken in die Linie und damit in den Divisionsverband herzlich willkommen.

Unsere bürgerlichen Beschäftigungen für einige Tage unterbrechend, schaaren wir uns freudig um unsere Fahnen, um, nach vorangegangener Detailübung eingeordnet in den größeren Heereskörper, uns immer mehr zu befähigen, mit Erfolg die Waffen zu führen zu Schutz und Wehr für's Vaterland.

Wenn die Verpflegten ihre Aufgabe mit Ernst und Eifer erfassen, ihren Untergebenen in jeder Beziehung mit gutem Beispiel voranleuchten und in der Sorge für das Wohl derselben nie ermüden, so werden sich die Untergebenen auch ihrerseits um so mehr zu gewissenhafter Pflichterfüllung angespornt fühlen und ihren Führern mit jener Achtung und jenem Vertrauen folgen, welche allein die ächte Grundlage militärischer Subordination und Disziplin zumal eines Volkheeres bilden.

Erhalten wir dieses Verhältniß stets recht lebendig in unserer Division!

Ein Jeder bestrebe sich des Anstandes und der Genügsamkeit gegen die Bürger und der Vertragssamkeit gegen die Kameraden.

Schöpfen wir Alle aus der reinsten Vaterlandsliebe die Kraft zu williger Ertragung der geistigen und körperlichen Anstrengungen, welche unser warten.

Wenn wir mit solchen Soldatentugenden ausgestattet die bevorstehenden Übungen durchführen, so dürfen wir die Resultate derselben mit Veruhigung dem öffentlichen Urtheil anheimgeben, und werden wesentlich beitragen sowohl zur Stärkung des Vertrauens des Volkes in die nationale Wehrkraft, als zur Steigerung der Achtung des Auslandes vor unseren militärischen Institutionen.

Der Divisionskommandant:

Scherer, Oberst.

Divisionsbefehl Nr. 2.

Nachstehende Spezialvorschriften sind für die Stäbe und sämtliche successive in die Linie rückenden Korps, die zur Markierung des Feindes bestimmten inbegriffen, maßgebend.

I. Marschvorbereitungen.

1. Die Offiziere der Stäbe werden sich gut beritten machen und nur in jeder Beziehung zuverlässige Pferdewärter anstellen.

2. Die taktischen Einheiten werden auf den kantonalen Sammelplätzen vorschriftsgemäß organisiert, reglementarisch ausgerüstet und sanitärisch untersucht.

Die Kriegsartikel sollen vorlesen und angemessen erläutert werden.

Jeder Mann erhält eine gute Wolldecke als besondere Ausrüstung.

Die Fußbekleidung ist sorgfältig in Stand zu stellen, indem die Truppen im Verlaufe der Manöver verhältnismäßig viel werden marschiren müssen.

3. Die Bourgeois der Korps werden nicht mitgenommen, auch sind keine Bagagewagen gestattet. Dagegen erhalten sämtliche taktischen Einheiten mit Ausnahme der Sappeurkompagnie Nr. 2 von ihren respektiven Kantonen gemietete, durch Partirainsoldaten geführte Proviantwagen, welche unter Anderem auch für den Transport der Feldapotheken, Brancards, Quartiermeister- und

Werkzeugkisten, sowie des Kochgeschirrs und (auf dem Marsch) des Offiziergepäcks dienen.

Diese Proviantwagen sind mit dem Namen und der Nummer des Korps, dem sie dienen, zu bezeichnen und mit guten Dedeln zu versehen.

Eine Artill.-Komp. führt 2 Prov.-Wagen à 2 Pferde u. 1 Trainsold.

„ Drag.-Komp. „ 2 „ „ 2 „ „ 1 „

Ein Schützen-Bat. „ 2 „ „ 2 „ „ 1 „

„ Infant.-Bat. „ 2 „ „ 2 „ „ 1 „

Für den Divisionsstab, die demselben zugetheilten Gütten und die Regiepferde wird das eidgen. Oberkriegskommissariat einen Proviantwagen beschaffen.

4. Die Kommandanten der taktischen Einheiten haben sich in den Stand zu setzen, den Brigade-, resp. Waffenkommando's sofort bei der Ankunft im Kantonement fehlerfreie Nominativetats und Eintritts Effektiv-Rapporte nebst Munitionsrapporten einzureichen.

Zu Händen des Divisionskommando sind besondere Nominativetats der Offiziere der Bataillonsstäbe und der Kommandanten der taktischen Einheiten der Spezialwaffen anzufertigen.

II. Marsch in die Linie.

1. Die bestehenden Vorschriften über die Märsche sind mit aller Strenge zu handhaben. Gleicher gehört namentlich auch die Anleitung über den Militärtransport mittelst der Eisenbahnen. Die regelmäßige Beschung und Entladung der Trains soll zugleich als Übung in dieser Dienstbranche dienen.

2. Die Offiziere werden ihr Gepäc auf das für den Felddienst Nothwendigste beschränken; unter allen Umständen darf das reglementarisch zulässige Gewicht nicht überschritten werden.

3. Marschanzug

für die Offiziere: Dienstanzug, den Kaput en bandoulière über die rechte, die Gepäcksacke über die linke Schulter getragen;

für die Fußtruppen: Dienstanzug, Kaput und Wolldecke auf den Tornister geschnallt;

für die berittenen Truppen: Dienstanzug, Wolldecke auf den Proviantwagen nachgeführt.

4. Die Quartiermacher sammt der Kochmannschaft sind wenn möglich den Korps in die Kantonnements vorauszusenden.

5. Die Kommandanten der taktischen Einheiten sowie die Chefs der Ambulancesektionen haben sofort bei der Ankunft am Marschziel beim Brigade- resp. Waffenkommandanten sich zu melden und am nämlichen Tage demselben zu Händen des Stabschefs der Division schriftlichen Rapport über den Marsch zu erstatten.

6. Vorstehende Vorschriften gelten auch für den Rückmarsch. Die Rapporte sind den Brigadiers in ihr Domizil zu senden.

III. Ankunft und Einrichtung im Kantonement.

1. Die Stäbe werden vor der Ankunft der Truppen sich selbst in den Kantonementen einrichten, das Nöthige für die Unterbringung der Korps vorbereiten und letztere gehörig empfangen.

2. Sämtliche Truppen mit Einschluß der Kompagnieoffiziere beziehen Bereitschaftslokale, beziehungsweise Kasernen, soweit nicht später Bivouaks angeordnet werden.

Bezüglich der Gütten und nöthigenfalls der Offiziersbedienten können, der Stabschef für den Divisionsstab, die Brigadiers und Spezialwaffenkommandanten für ihre resp. Korps eine zeitweilige Ausnahme gestatten.

3. Bei der Wahl und dem Bezug der Kantonnements ist schon während der Vorübungszeit auf die allgemeine Front (in der Richtung nach St. Gallen), die Stellung der Brigaden und Spezialwaffen im Divisionsverband, sowie auf die Möglichkeit schneller und geregelter Besammlung der Korps besondere Rücksicht zu nehmen.

Im Uebrigen kommen die bezüglichlichen Vorschriften des allgemeinen Dienstreglements (§§ 550 bis 567 zur Anwendung.

Ordnung und Reinlichkeit in den Kantonementen ist streng zu handhaben.

4. Am Einrückungstage werden die Brigadekommandanten und die Chefs der Spezialwaffen die taktischen Einheiten in Hinsicht auf das Personelle und Materielle inspizieren, die Brigadekommissäre die Kommissariatsmusterung vornehmen.

Der Dienst ist überall vollständig zu organisieren, um nicht später durch solche Beschäftigung sei es der Übungszeit, sei es den freien Stunden der Truppen Abbruch thun zu müssen.

5. Die Kommandanten der taktischen Einheiten haben dafür zu sorgen, daß die Truppen am Einrückungstage vom Divisionsbefehl Nr. 1 Kenntnis erhalten.

Der gegenwärtige Divisionsbefehl Nr. 2 und der später zu erlassende Befehl Nr. 4 sind den Truppen bei passendem Anlaß wiederholt vorzulesen und zu erläutern.

6. Die Korps werden am Einrückungstage in den Kantonnementen in natura fassen und abkochen.

Das Ordinaire ist möglichst bald nach der Ankunft der Truppen auszubestellen.

Das Kommissariat hat die hierfür geeigneten Anordnungen zu treffen.

7. Die Verwendung von Offiziersbedienten richtet sich nach den Vorschriften des allgemeinen Dienstreglements (§§ 106—108).

Bei den Stäben und bei den Korps sind genaue Namensverzeichnisse dieser Bedienten unter spezieller Angabe der Zuteilung des Einzelnen und ob Zivilist, anzufertigen und dem Stabschef der Division mit den Eintrittsrapporten einzureichen.

8. Im Laufe des Tages nach dem Einrücken der Korps in die Linie sollen dem Stabschef der Division und dem Divisionskriegskommissär die vorgeschriebenen Etats und Rapporte unfehlbar behändigt werden, soweit nicht die Abgabe bei Ankunft im Kantonnement verlangt ist.

Die Stäbe haben bereits am 26. August ihre Nominations-Etats sowohl dem Stabschef als dem Kriegskommissär der Division zu übergeben.

9. Die Gaissons werden brigadeweise in einen Park (1. Munitionsstaffel) zusammengestellt, über welchen abwechselungsweise ein vom Brigadefeldkommandanten bezeichneter berittener Offizier (Major, Altemajor) das Kommando führt.

Der Parkkommandant erstattet seine Rapporte sowohl an das Brigadefeldkommando als an den Kommandanten der Artillerie.

IV. Besoldung und Verpflegung.

1. Die Telegraphenabtheilung bildet eine selbstständige administrative Einheit. Die Pontonnierunteroffiziere und der Brückentrain zählen, was die Verwaltung betrifft, als besondere Abtheilung der Sappeurkompagnie 2.

Partitrainlieutenant Bäumlín, welcher die verschiedenen Partitrainbedienstete zu beaufsichtigen hat, wird beim Genestab besoldet und verpflegt.

Bezüglich der Einteilung der mit den Spezialwaffen einrückenden Kommissariatsoffiziere wird besonders verfügt werden.

2. Der Sold wird an die Stäbe auf den 31. August, 5., 10. und 14. September, an die Korps auf den 5., 10. und 13. resp. 12. September ausbezahlt.

3. Sämtliche Korps, mit zeitweiliger Ausnahme der Guiten und soweit nöthig der Offiziersbedienten, beziehen während der ganzen Dauer des Zusammenzuges, den Heimmarschtag (13. Sept.) inbegriffen, die Lebensmittel in natura.

4. Die tägliche Mundportion besteht in

1½ Z Brod (für je 2 Tage gefaßt),

¾ Z Fleisch,

1,5—1¼ Z Käse,

10 Z Hafermehl und 2 Z Butter auf 100 Mann,

nebst 10 Gls. Vergütung für Salz, Gemüse und Kochholz.

Die Butter wird den Ordinaire besonders vergütet. Zu diesem Behuf ist den Brigadefeldkommissären bis zum 12. Sept. genaue Rechnung einzureichen.

Vom 8.—13. September inklusive wird täglich per Mann 1 Schoppen Wein als Extraverpflegung verabreicht.

Die Pferderation besteht

für Reitpferde in 8 Z Hafer, 10 Z Heu, 8 Z Stroh,

für Zugpferde in 7 " " 12 " " 8 " "

vom 8.—12. September inkl. für sämtliche Dienstpferde ohne Unterschied 10 Z Hafer, 12 Z Heu, 8 Z Stroh.

5. Die Ordinare kaufen Butter, Salz, Kochholz, Gemüse u. gegen baar in den Kantonnementen. In den Bivouaks wird

das Kochholz vom Kommissariat geliefert und zwar in folgendem Verhältnis:

bei eingemauerten Kochherden 1 Spalte per 5 Mann,

" Feldküchen 1 " " 4 "

" ganz offenem Feuer 1 " " 3 "

(120 Spalten = 1 Kasten).

6. Stroh für Mannschaft und Pferde, sowie Geräthschaften und Licht in den Kantonnementen werden von der betreffenden Gemeinde gegen reglementarische Quittungen bezogen.

In Kantonnementen für mehrere Tage hat der Mann Anspruch auf 20 Z Lagerstroh für die ersten drei Tage, nach Verfluß dieser Zeit können, wenn nöthig, 10 Z per Mann nachgefaßt werden.

In Kantonnementen für bloß 24 Stunden werden je nach der Beschaffenheit der Lokale 10—12 Z per Mann verabfolgt.

Beim Verlassen der Kantonnemente sind die Gemeinden durch die Kommissariate anzuweisen, das Lagerstroh bis nach Beendigung der Manöver liegen zu lassen.

Das Stroh für die Bivouaks wird von den Lieferanten auf die denselben durch das Kommissariat zu bezeichnenden Plätze geführt und zwar im Verhältnis von 10 Z auf den Mann und 8 Z per Pferd, soweit letztere bivouakiren.

Beim Verlassen des Bivouaks ist das Stroh sorgfältig zusammenzufahren. Das Verbrennen desselben wird disziplinarisch bestraft, überdies haften die Fehlbaren der Verwaltung für den angerichteten Schaden.

7. Der Divisionskriegskommissär bezieht den Lieferanten die Fassungsplätze und soweit möglich das jeweiligen bereitzuhaltende Lieferungsquantum.

Die Lieferanten sind bis zur Uebernahme der Fassungen durch die Korps für richtige Quantität und gute Qualität der Lieferungen verantwortlich.

Die Korps fassen den Proviant und die Fourage mittelst den Proviantwagen auf den ihnen angewiesenen Plätzen unter Mitwirkung des Kommissariates und zwar in der Regel am Abend für den nächstfolgenden Tag.

Weitere Detailanordnungen bezüglich der Fassungen bleiben den Brigade- und Spezialwaffenkommandanten vorbehalten, wobei als allgemeine Regel gilt, die Fassungsplätze für Fleisch, Brod und Fourage zu trennen.

Dieselben Kommandanten bestimmen die Einlage des Mannes in's Ordinaire.

8. So lange die Truppe täglich 2 Mal zu den Übungen ausrückt, wird Morgens vor dem Ausrücken Hafersuppe, Mittags (11 Uhr) das Ordinaire und Abends Suppe gekocht. Die Käseportion kann beliebig ausgetheilt werden.

Bei ununterbrochenen täglichen Manövern wird Morgens vor dem Abmarsch Hafersuppe und die Käseportion, nach Beendigung der Manöver das Ordinaire verabreicht. Die Bereitung der Abend-suppe wird in diesem Fall den Korps anheimgestellt.

Das Kommissariat sorgt für die Austheilung der Extraverpflegung nach der Ankunft der Truppen im Bivouak oder Kantonnement.

Der Mann soll Käse und Brod nebst einem geeigneten Inhalt der Feltflasche als Erfrischung bis zu einer Ruhepause während den Manövern aufsparen.

9. Die Stäbe werden thunlichst gemeinschaftliche Tafel machen.

Die Offiziere je eines Korps mögen nach freier Wahl entweder Ordinaire machen oder Kost beim Wirth nehmen, immerhin sollen sie, soweit die Dislokation es gestattet, gemeinsam Tisch einrichten.

V. Tagesordnung.

Während den Kriegsmannövern bleibt die Festsetzung der Tagesordnung gänzlich den Brigade- resp. den Spezialwaffenkommandanten überlassen; für die Zeit der Vorübung wird als allgemein maßgebend vorgeschrieben:

Morgens 5 Uhr Tagwache (Berittene ½5 Uhr),

Abends 6½ Uhr Zapfenstreich.

Tägliche Übungszeit 7 Stunden.

Während der Zeit der Vorübung soll in der Regel täglich 2 Mal ausgerückt werden. Bei bloß einmaligem Ausrücken, wie bei den Hauptmanövern findet Nachmittags ein bewaffnetes Hauptverlesen, verbunden mit einer Inspektion durch die Chefs der

taktischen Einheiten statt. Bei den berittenen Korps und den Stäben wird Pferdeinspektion gemacht.

Rapport beim Divisionsärz 1.—7. Sept. 11½ Uhr Vormittags, 8.—13. „ 6 „ Abends.

Bei diesem Rapport erscheinen: die Brigade- und Spezialwaffenkommandanten, der Stabschef und der erste Adjutant der Division, der Divisionskriegskommissär, der Divisionsarzt, der Stabsfeldarzt und endlich der Kommandant des den Feind markierenden Detachements, so lange die Entfernung seines Standortes ihm dieses ermöglicht.

In Verhinderungsfällen kann sich der eine oder andere dieser Offiziere durch einen Adjutanten, ein Brigadier auch durch den ihm zugetheilten Oberstleutnant vertreten lassen.

Die Rapporte der unteren Einheiten sollen dem Divisionsrapport in der Regel vorangehen.

Bezüglich des Unterrichtes während der Vorübung wird besonders verfügt werden.

VI. Tagesanzug.

a. Zu den Übungen;

Dienstanzug, gepackter Tornister.

b. Außer den Übungen:

Im Divouak Dienstanzug mit Polizeimütze, im Kantonnement Quartiertenne mit Kaput.

Sämtliche Truppen tragen die eidgenössische Felsbinde.

Abweichungen vom Reglement über Bekleidung und Ausrüstung sind strengstens untersagt.

Vor dem Anmarsch zu den Kriegsmänovern (8. September) soll das Offiziersgepäck brigadeweise in den betreffenden Kantonnementen deponiert werden. Am Schlusse der Mänovern (11. September) werden die Korps sich dasselbe, sei es per Eisenbahn, sei es mittelst der Proviantwagen wieder verschaffen.

Jedes Gepäckstück soll den Namen des Eigentümers sowie des Korps tragen, dem letzterer angehört.

Mit Rücksicht auf die kurze Dienstdauer rückt das Genie, die Artillerie und die Kavallerie, sowie das den Feind markierende Korps ohne zu deponirendes Offiziersgepäck in die Linie.

VII. Aufsichtsz- und Nachtdienst.

1. Der Aufsichtsdienst wird nach Anweisung des allgemeinen Dienstreglements selbstständig organisiert, es ist also keine besondere Aushilfe zu bezeichnen.

2. Der Nachtdienst in den Kantonnementen soll reglementarisch versehen werden. Die von Brigadiers und Spezialwaffenchefs zu erlassenden bezüglichen Spezialvorschriften sind dem Stabschef der Division abschriftlich mitzutheilen.

3. Beim Divisionsrapport sind dem Stabschef summarisch tägliche Polizeirapporte der Brigadeadjutanten einzureichen. Wenn nichts Besondere zu melden ist, so wird dies auf dem Rapport kurz bemerkt.

4. Die Kommandanten der Brigaden und Spezialwaffen erhalten die Parole für je 5 Tage vom Stabschef der Division. Für die Kriegsübungen gibt der Kommandant des den Feind markierenden kombinierten Korps eine besondere Parole aus, welche dem Stabschef der Division mitzutheilen ist.

VIII. Rapportwesen.

1. Bei den Stäben, Bataillonen und Kompagnien sind tägliche, summarische Situationsrapporte zu erstatten.

2. Bei denselben Einheiten sind, außer an den Dienst- und Austrittstagen, auf den 31. August, 5., 10. und 13. resp. 12. September die reglementarischen Effektorapporte anzufertigen.

3. Die in § 150 des allgemeinen Dienstreglements vorgeschriebenen Dislokationsrapporte sind auf den 7. und 12. September anzufertigen und dem Stabschef einzusenden.

4. Die Munitionsrapporte (§ 149 des allgemeinen Dienstreglements und Ziffer III. g. gegenwärtigen Befehls) sind auf den 7. und 12. September auszufüllen.

5. Während den Kriegsübungen werden die Kommandanten der taktischen Einheiten unmittelbar nach Schluß eines Mänovers die in § 151 des allgemeinen Dienstreglements geforderten Gefechtsberichte verfassen und den Brigadekommandanten einreichen.

Die Gefechtsberichte der letzteren sind dem Divisionskommando beim Abendrapport des nämlichen Tages vorzulegen.

Dieselben sollen gelegentlich von Requis begleitet sein und allfällige während dem Gefechtsakte eingegangene und auf diesen bezügliche Befehle des Divisionsärz (mündliche oder schriftliche) genau wiedergeben.

6. Straffälle, die dem Untersuchungsrichter überwiesen werden müssen, sind ohne Verzug dem Divisionskommando besonders einzuberichten.

7. Die Kommandanten der Brigaden und Spezialwaffen haben dem Divisionskommando am Tage nach dem Einrücken der betreffenden Korps in die Linie einen Bericht über die vorgenommene Inspektion (Ziffer III. 4) und am Schlusse der Übung (13. September) die genannten Kommandanten einen die ganze Übungszeit umfassenden Rapport über den Gang des Dienstes und die Felbtüchtigkeit ihrer Korps, unter besonderer Erwähnung ihres Bildungsgrades beim Dienstantritt und ihrer Fortschritte

während dem Zusammenzuge, der Chef des Stabes einen Bericht über den Dienst und die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Stäbe, der Divisionsarzt, der Divisionskriegskommissär und der Stabsfeldarzt je einen solchen über den Gang der ihnen unterstellten Dienstbranchen einzureichen.

In diese Berichte sind auch allfällige Vorschläge für anzubah- nende Verbesserungen aufzunehmen.

IX. Postwesen.

Im Interesse möglicher Regelmäßigkeit und Beschleunigung des Postverkehrs wird folgendes angeordnet:

1. Für Militärs bestimmte oder von solchen zu versendende Briefe und Pakete bis zu 4 Pfund Gewicht genießen Portofreiheit.

2. Für die Stäbe und die Truppen bestimmte Postgegenstände (Briefe und Valoren) müssen nebst der deutlichen Personaladresse die spezielle Bezeichnung des militärischen Grades des Adressaten, des Korps und der Kompagnie, wo derselbe eingetheilt ist und die allgemeine Aufschrift: „Truppensammenzug an der Sitter“ tragen.

Sie sind der Post in gehöriger Form zu übergeben.

3. Die Postverwaltung wird die eingegangenen Poststücke und Briefe dem Divisionskriegskommissariat übermitteln, insofern solche nicht direkt an allfällig in derselben Vertheilung dislozirte Stäbe abgegeben werden können.

Das Divisionskommissariat wird die brigadeweise Auscheidung unverzüglich vornehmen und die Betreffenden den Brigadekommissariaten zustellen.

Letztere besorgen unverweilt die Sortirung per Korps und übergeben die Gegenstände den Fourieren in der Regel bei An- laß der täglichen Zusammenkünfte.

Den Fourieren liegt die Pflicht ob, die Vertheilung an die Adressaten schnellstens zu besorgen.

4. Von Militärs per Post abzusendende Briefe und Pakete müssen deutlich adressirt sein und durch die Fouriere dem näch- sten Kriegskommissariat zugestellt werden, welches dieselben mit seinem Stempel versehen und der Post übergibt.

5. Die Fouriere beschleunigen dem Kommissariat, die Empfänger der Fourieren den Empfang abgelieferter Postanweisungen und Valoren.

6. Allfällige Reklamationen wegen nicht erhaltenen Postgegen- ständen sind zunächst beim Kommissariate zu erheben.

X. Strafrechtspflege.

Unmittelbar nach dem Einrücken der Korps in die Linie sind die Geschworenenlisten zu bilden und dem Stabschef der Division einzureichen. (§ 228 des Gesetzes über die Militärstrafrechts- pflege.)

Die Kriegsgerichte werden erst im Falle des Bedürfnisses auf- gestellt.

XI. Gesundheitsdienst.

1. Es wird in St. Gallen ein Zentralspital für die Division errichtet.

2. Während der Vorübungszeit (1.—7. September) finden leicht und mit nicht ansteckenden Krankheiten befallene Kranke Aufnahme in den Brigadeambulancen, soweit sie nicht in den Korps-Infirmarien behandelt werden können.

Die Spezialwaffen bedienen sich nöthigenfalls der nächstgeleg- nen Ambulance-Sektion.

Das den Feind markierende Korps spehrt seine nicht in der Infirmerie zu behandelnden Kranken direkte in den Zentralspital. Ebenso kann auch während den großen Mänovern Seitens anderer Korps verfahren werden, wenn die Entfernung nach St. Gallen geringer ist als nach der nächsten Ambulance.

3. Schwer oder ansteckend Kranke sind direkte in den Zentrals- pital zu schicken, resp. aus den Ambulancen zu evakuiren.

4. Bei Beginn der Kriegsübung (8. September) folgen die Ambulancen den Brigaden und haben daher am Tage vorher nicht geheilte Kranke in den Zentralspital zu befördern.

5. Der Divisionsarzt wird sanitarische Verhaltensregeln für die Truppen aufstellen und Spezialvorschriften betreffend die Krankenpflege erlassen.

XII. Veterinärdienst.

1. In St. Gallen wird eine Pferdekuranstalt für die Divi- sion errichtet, welche alle Pferde aufnimmt, die einer längeren Behandlung bedürfen und dorthin transportabel sind.

2. Bloß kürzere Zeit zu behandelnde Patienten bleiben bei den Korps, nicht transportable schwer erkrankte Pferde können im Nothfall vorübergehend Zivilpferdeärzten übergeben werden.

3. Bei Beginn der Kriegsmänovern (8. September) sind nach stattgehabter Revision aller Patienten die nicht diensttauglichen Pferde an die Kuranstalt abzuliefern.

4. Spezielle Vorschriften über die Pferdewartung und die Behandlung kranker Thiere wird der Stabsfeldarzt der Division erlassen.

5. Besondere Anordnungen betreffend Kontrolirung des den Truppen zu distribuirenden Fleisches bleiben vorbehalten.

Der Divisionskommandant:

Scherer, Oberst.